

Als die Mauer fiel, hatte ich **Angst** vor dem Westen

Schauspiel-Star Stefanie Stappenbeck über die Wendezeit und ihre erste große Liebe

Als die Mauer am 9. November 1989 fiel, war Stefanie Stappenbeck 15 Jahre alt, lebte in Ost-Berlin und hatte schon erste Kameraerfahrung. Heute ist sie eine erfolgreiche Schauspielerin, ermittelt in der ZDF-Reihe „Ein starkes Team“ und ist häufig im Kino zu sehen. In BamS spricht sie über ihre Erinnerungen an den Mauerfall und ihre erste große Liebe.

VON IRIS ROSENDAHL

BILD am SONNTAG: Welche Erinnerungen haben Sie an die Mauer?

STEPHANIE STAPPENBECK: Ich bin in Berlin-Mitte aufgewachsen. Das Verrückte war, dass meine Schule ein Teil der Berliner Mauer war. Wir guckten aus unseren Klassenzimmern auf den Todesstreifen. Wir hatten damals Staatsbürgerkunde-Unterricht und lernten über die verschiedenen Systeme – Kapitalismus und Sozialismus. Und dabei guckten wir immer rüber nach West-Berlin.

Haben Sie mal Schüsse am Todesstreifen mitbekommen?

Nein. Die Zone an unserer Schule war nicht bekannt für Fluchtversuche, da sie mitten in der Stadt war. Meine Schule war an der Heinrich-Heine-Straße, im Westen war direkt gegenüber der Moritzplatz. Ich weiß aber noch, dass es öfter vorkam, dass ein Ball mal über die Berliner Mauer flog. Manchmal haben Wachsoldaten den auf unseren Schulhof zurückgeschossen.

Können Sie sich noch an den Tag des Mauerfalls erinnern?

Ja. In der Nacht, als die Mauer fiel, hatten wir am nächsten Morgen, einem Freitag, Schule. Dort hieß es, dass alle mit Ausweis rübergehen

können. Ich hatte bereits einen Ausweis, da wir den mit 14 bekommen haben. Ein paar von den Kindern sind dann sofort zum Grenzübergang Moritzplatz. Ich blieb in der Schule, hatte richtig Angst und fragte mich, ob die wohl wieder zurückgelassen werden? Ich habe mich einfach nicht sofort getraut, in den Westen zu gehen. Man wusste damals ja nicht, was passiert. Grenze auf – und eine Stunde später ist sie vielleicht wieder zu.

Wann waren Sie zum ersten Mal im Westen?

Ich glaube, ich habe eine Woche gebraucht, bis ich den Mut aufgebracht habe. Ich bin mit der S-Bahn nach Charlottenburg gefahren, wo wir entfernte Verwandte hatten. Meine West-Verwandschaft wohnte am Stuttgarter Platz. Dort habe ich mir dann meinen ersten Döner gekauft und fand den superlecker!

Was für ein Gefühl hatten Sie in West-Berlin?

Ich war erst mal gar nicht so krass euphorisch. Obwohl ich natürlich super dankbar für die Freiheit war und im Nachhinein umso mehr. Aber währenddessen hatte der Mauerfall einen komisch traurigen Beigeschmack für mich. Aber vielleicht war es auch einfach die Angst, die ich hatte, dass morgen vielleicht wieder alles vorbei sein könnte und sie mich nicht wieder zurücklassen.

Im neuen Fall von „Ein starkes Team“ treffen Sie als Kommissarin Wachow Ihre Jugendliebe wieder. Hatten Sie damals so einen Freund?

Es gab zwei Jungs in meiner Klasse, Thomas und Marco, mit denen ich zusammen war. Das ging aber über Händchenhalten nicht hinaus. Meine erste richtig große Jugend-

liebe war tatsächlich Florian Lukas. Der wurde dann ja auch Schauspieler.

Wie und wann sind Sie zusammengelassen?

Ich habe kurz nach der Wende mit 15 meinen ersten Kinofilm „Biologie!“ gedreht. Als der 1990 Premiere hatte, brachte der Regieassistent den Hauptdarsteller seines neuen Films mit ins Kino. Und das war Florian Lukas. Da war ich 16 und Flori war 17. Ich weiß noch genau, wie ich im Café des Kinos stand und Florian mit dem Regisseur Peter Welz in die Cafeteria reinkam – mich hat es getroffen wie ein Blitz!

Wie ging es mit Ihnen weiter?

Ich weiß noch, dass ich Florian danach eine Postkarte geschrieben habe und ihn auf eine Friedens-Demo eingeladen habe. Von Peter Welz hatte ich seine Adresse bekommen, man konnte ja damals nicht einfach anrufen, weil ja nicht jeder ein Telefon hatte. Dann haben wir uns tatsächlich auf dieser Demo getroffen. Wir hatten einen Treffpunkt am Alexanderplatz verabredet.

Wie lange waren Sie ein Paar?

Wir waren drei Jahre zusammen. Das Schöne war: Florian und ich haben beide unabhängig voneinander den Weg in den Schauspieler-Beruf gefunden. Wir haben auch zusammen im Berliner Ensemble auf der Bühne gestanden. Mit 20 haben wir auch noch mal ein oder zwei Filme zusammen gedreht. Bis heute sind Florian und ich eng verbunden. Wir sprechen jetzt nicht jede Woche, manchmal vergehen auch ein paar Monate. Aber Florian ist ein Mensch, der mir in meinem Leben enorm wichtig ist.



Stefanie Stappenbeck als Teenager Ende der 80er-Jahre



Zusammen mit Florian Martens (63) ermittelt Stappenbeck am Samstag (20.15 Uhr, ZDF) im 90. Fall von „Ein starkes Team“



Stefanie Stappenbeck (49) wurde als Elfjährige für das DDR-Fernsehen entdeckt und steht seitdem regelmäßig vor der Kamera. Sie war Polizeiruf-Kommissarin, Tatort-Exfrau von Til Schweiger und ermittelt seit 2016 in „Ein starkes Team“. Stappenbeck lebt in Berlin und hat eine Tochter (8)